

nicht fähig und brauchbar für seinen Beruf, noch nicht zum Segenspender seiner Mitmenschen; erst der Adel der Gesinnung und ein reiner, ehrenhafter Charakter verschaffen ihm Geltung und Ansehen, eröffnen ihm einen segensreichen Wirkungskreis. Ja, in allen Sphären des Lebens erlangt erst die geistige Bildung durch den Charakter ihr Gepräge und ihre Bedeutung.

Vergessen Sie daher nicht bei den materiellen Interessen, die Sie zu verfolgen genötigt sein werden, das Streben nach geistiger Vervollkommnung und Veredelung des Herzens und des Gemütes.

Die Schule war für Sie eine Uebergangsstufe von der Familie ins öffentliche Leben. Sie haben hier unter Ihren Mitschülern nicht nur Gelegenheit gehabt, die verschiedenartigsten Charaktere kennen zu lernen, Sie haben auch verkehrt mit den Angehörigen der verschiedensten Nationalitäten und Religionen, dadurch ist in Ihnen Humanität und Toleranz wenigstens geweckt worden, sie immer zu bethätigen, fällt ja oft dem gereiften Manne schwer genug.

In dem Umgange mit den verschiedensten Elementen stählt sich der Charakter, bildet man sich ein Urteil über Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge, Sein und Schein. Man lernt abwägen, was gut und böse, schicklich und unschicklich ist. Aus den Untugenden und Lasten anderer kann man am besten erkennen, was man sich abzugewöhnen, was man zu unterlassen hat. Diese Beobachtung sollte jedem, der es redlich mit sich selbst meint, zur Selbstbeobachtung und dadurch zur Selbstbeherrschung führen, welche so nötig ist, besonders auch für solche, denen es obliegt, auf andere einzuwirken.

Möchten Sie bei allen Stellungen, die Sie einzunehmen haben werden, eingedenk sein, dass Pflichttreue und Gehorsam unerlässlich sind für ihre zukünftige Lebensstellung. Bringen Sie Achtung und Bescheidenheit denen entgegen, die auf der Höhe des Lebens stehen und die durch Erfahrung gereift und berufen sind. Sie anzuweisen in Ihren Arbeiten. Es wird nicht alles nach Ihrem Wunsche gehen, Sie werden mancherlei Enttäuschungen erfahren, aber mit Fleiss, Treue, Gewissenhaftigkeit, Ausdauer und gutem Willen werden Sie auch die grossen Schwierigkeiten überwinden. Beweisen Sie, dass Sie nicht nur etwas gelernt haben, sondern dass Sie noch mehr zu lernen Lust und Neigung haben, dann wird man Ihr Streben gern unterstützen, dann werden Sie unserer Schule und sich selbst immer Ehre machen!

Reicher Beifall belohnte die Worte des beliebten Redners. Die Prüfung hatte nun ihren Abschluss erreicht, und es verliessen die Teilnehmer nach Besichtigung der Zeichnungen und praktischen Arbeiten die Schule, um an einer gemeinschaftlichen Mittagstafel im Hotel „Kaiserhof“ teilzunehmen.

Die Tafel nahm einen lebhaften Verlauf, denn die Zahl der Toaste wollte nicht enden, einige Redner ergriffen wiederholt das Wort. Wir erwähnen ganz besonders die Herren: Rich. Lange, Rob. Freygang, Aug. Engelbrecht, Prof. Strasser, Stadtrat Gessner, G. Rohde, E. Schmidt-Dresden, Herm. Horrmann und Löbner-Berlin. Am Abend desselben Tages hielt die Schülervereinigung im Saale des „Gasthofes zum goldenen Glas“ unter grosser Beteiligung der Einwohner und Gäste den Schülerball ab.

Das neue Schuljahr beginnt, dank der unermüdlichen Empfehlung der Schule von seiten unseres Verbandsvorsitzenden, mit 28 neuen Schülern, nur 11 gehen von der Schule ab, so dass die Gesamtzahl bereits 50 erreicht hat, auch stehen noch weitere Anmeldungen bevor. „Der gewerblichen Fachschule gehört die Zukunft!“ Dieser schon manchmal gehörte Ausspruch gewinnt immer mehr an Bedeutung. F. R.

Professor Ludwig Strasser, Direktor der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte.

Grosses, freudiges Aufsehen hat die Ehrung des Direktors unserer Deutschen Uhrmacherschule erregt, als vor wenigen Tagen Herr Ludwig Strasser vom König von Sachsen zum Professor ernannt wurde. Als die Nachricht von Glashütte aus durch die Schüler immer weiter verbreitet wurde, fand sie begeisterten Widerhall in den Herzen aller Uhrmacher und ganz besonders in denen seiner

treuen Schüler. „Niemand hat die Ehrung redlicher verdient, als unser verehrter Herr Direktor Strasser“, so konnte man allerorten vernehmen.

Noch ist es bei der Kürze der Zeit möglich geworden, ein Bild des vom König Geehrten unseren Lesern zu bringen; einige kurze Notizen über den Lebenslauf des Herrn Professors mögen es begleiten.

Ludwig Strasser wurde im Jahre 1853 in Würzburg geboren; nach erledigter Schulpflicht kam er zu dem Uhrmacher Sebastian Geist in die Lehre, derselbe wird vielen Kollegen durch seine Artikel in den ersten Jahrgängen unsers Organs noch in der Erinnerung sein. Nach der Lehre war Ludwig Strasser in verschiedenen Werkstätten thätig, unter anderen in Leipzig bei Bernh. Zachariä, in Glashütte bei Moritz Grossmann und in der Rechenmaschinenfabrik von Curt Dietzschold. Danach gründete er in Gemeinschaft mit dem ausgezeichneten Praktiker Herrn Mechaniker G. Rohde die weltbekannte Firma Strasser & Rohde, Werkstätte für Präzisionsuhrmacherei und Feinmechanik. Auf den Sternwarten und wissenschaftlichen Instituten,



Professor Ludwig Strasser.

ebenso wie bei den Uhrmachern Deutschlands und des Auslandes hat diese Werkstatt den besten Ruf.

Es dürfte vielleicht manchem Kollegen nicht bekannt sein, dass Herr Professor Strasser nicht durch höhere Schulen ausgebildet worden ist; er verdankt sein reiches Wissen dem angestregten Privatstudium, und selten hat ein Autodidakt es so weit gebracht wie Herr Professor Strasser. Bevor der Genannte unter Direktor Lindemann als Lehrer der Theorie angestellt wurde, hatte er schon Gelegenheit genommen, den Uhrmachern Sonntags Zeichenunterricht zu erteilen. Nach dem Tode des ersten Direktors wurde der gesamte theoretische Unterricht in neue Bahnen gelenkt, und verdanken wir dem Herrn Professor die Lösung manches schwierigen Problems, deren Veröffentlichungen noch zu erhoffen ist. Wenn dies geschieht, und es steht zu erwarten, da Herr Professor Strasser durch eine geeignete Kraft von einem Teile des theoretischen Unterrichts befreit wird, dürfte auch der Ehrendoktor der technischen Wissenschaften nicht allzu lange auf sich warten lassen.

Durch die grosse Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit seines Wesens erfreut sich Herr Professor Strasser einer allgemeinen Beliebtheit, und wünschen wir, dass der verehrte hochgeschätzte Mann noch recht lange zum Segen der Deutschen Uhrmacherschule wirken möge. F. R.